

Mit religiösem Sonntagsblatt

Bezugspreis für das Vierteljahr 18.50 Mk., für den Monat 4.50 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 12. — Mark, monatlich 4. — Mark ohne Beleggeld; — **Anzeigenpreis**: 1 Mark für die achtpaltige Colonietafel od. deren Raum, für einen Anzeigen 1.50 Mk., Reklametafel 5. — Mark; bei Wiederholungen entsprechend der Anzahl der Anzeigen. Annahme: Für größere Anzeigen Vorabend 4 Uhr, für kleinere Anzeigen Vorabend 3 Uhr. — **Postfach** Konto: Nr. 1632 Frankfurt a. M. und Nr. 80,728 Köln a. Rh.

38. Jahrgang

Der freie Handel

wir nur dringend zu wünschen,
 all diese Gesellschaften unver-
 rüchlich verschwinden könnten. Man
 sieht nicht in den Chorus der Reider und Hasser
 kommen und kann doch ein geschworener Geg-
 ner der zentralen Staatsbewirtschaftung sein.
 Die Bande im Formate eines Konversations-
 Blattes sind über die Frage geschrieben worden.
 Die absolute Verurteilung fanden die Gesellschaft-
 liche. Der freie Handel ist nur dann angän-
 glich, wenn das Angebot an Waren die Nachfrage
 deckt. Sind die Waren nur in beschränk-
 ter Menge vorhanden und werden sie nicht zentral
 abgesetzt, dann entsteht der Kettenhandel.
 Man braucht man sein Wort zu verlieren, denn
 wir kennen das schmutzige Kapitel. Heute haben
 wir Gesellschaften mit wenigen Ausnahmen das
 Recht auf Exklusivität eingebüßt. Als wir
 der zentralen Bewirtschaftung übergingen, war die
 Mehrheit des Reiches und der Bundesstaaten
 gegen. Erliche man Gefesse und Verbordnun-
 gen, fanden sie nicht nur auf dem Papier, das
 nicht gebildet ist, sondern sie nahmen kon-
 stant an, weil Landrat, Gendarm und die
 staatlichen Organe ihren Forderungen
 verfallen konnten. Und trotzdem ging
 nicht alles zum Besten. Was sollen aber
 die staatlichen Gesellschaften, da jeder tut, was
 ihm beliebt. Hinzu kommt, daß wir allmählich
 in das Getriebe der Weltwirt-
 schaft verflochten werden. Ob wir wollen
 oder nicht, wir müssen und den Preisen des Welt-
 marktes anpassen. Nun wir es nicht, dann wa-
 ren unsere künstlich im Preise niedrig gehaltenen
 Waren über die Grenze. Auch nach dieser Richtung
 waren wir bereits viel Lehrgeld bezahlt. Nun
 der Eintritt in die Weltwirtschaft wieder
 das Angebot von Waren vorhanden, da kann
 der Handel viel wirtschaftlicher arbeiten als
 heute. Die natürliche Grundlage ist
 der Kriegsgesellschaft. Die ent-
 stehen. Sie müssen darum von der Wirtschaft
 getrennt. Man kann es dem Reich nicht als
 Verdienst anrechnen, wenn es jetzt
 auszuräumen will. Die Kriegsgesellschaft
 ist ein eines natürlichen Todes. Eine
 freilich, nämlich die, daß die Waren mit
 der Kriegsgesellschaft billiger
 werden und länger begraben. Trotz der
 Vermehrung bestand eben ihre Arbeit darin,
 für die verfügbaren Vorräte möglichst
 zu halten. Das ging indes nur so lange,
 bis man genug Autorität besaß und wir uns
 viele des Weltmarktes nicht zu kümmern
 Kriegsgesellschaften hinterlassen kein
 Andenken. Gewiß dürfte die Ge-
 samtheit zu einem gerechteren Urteil kom-
 men, wird ihr Urteil nicht trüben lassen durch
 Parteierwägungen, die der heutigen Ge-
 setzgebung ins Auge stachen. Trotzdem

Die deutsche Not

Rußlandminister Dr. Sinowjew behandelte in eingehenden Darlegungen die Schwierigkeiten unserer Lebensmittelversorgung, das Kohlenabkommen in Sapa mit seiner katastrophalen Belastung des ganzen Wirtschaftslebens, berührte die kommenden Verhandlungen in Brüssel und Genf, für die wir geräthet sind, und äußerte sich auch zur drohenden Forderung des Ruhrgebietes und anderer Veränderungen am Rhein. Nach Streifung der Entwässerungsfrage behandelte er noch innerpolitische Fragen. Wir hoffen, daß zu den außenpolitischen Verhältnissen auch der innerpolitische Friedensschluß kommt. Ich habe es sehr bedauert, daß in dieser so natürlichen Versammlung die der Düsselthor Bevölkerung fehlen, von denen ich überzeugt bin, daß manche von den Gedanken, die ich heute ausgesprochen habe, auch ihre Gedanken sind. (Sehr richtig!) Es ist die große Aufgabe Deutschlands, in dieser schicksalhaften Gestaltung, die es erlebt hat, auch sich ein neues

Beispiel ungebeugten Muths, ungebeugter Schaffenskraft und immer neuer Gedankenkraft zu geben.

Die Dieselmotore

* Berlin, 18. Nov. Die Botschafterkonferenz übermittelte dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris folgende vom französischen Ministerpräsidenten Pégues unterzeichnete Note vom 10. November:

„Durch Ihre Schreiben vom 19. 9. und vom 20. 10. haben Sie der Volkspolizeiinspektion den Standpunkt der deutschen Regierung hinsichtlich der Entschädigung mitgeteilt, durch die die internationalisierte Marinekontrollkommission die Bestrafung der Verfehlungsmotoren anordnete. Nachdem die Konferenz diese und die ihr von anderer Seite mitgeteilten Schriftsätze einer gründlichen Prüfung unterzogen hat, gelangte sie zu folgender Entscheidung:

Die von der Kontrollkommission angestellten Ermittlungen ergaben, daß, abgesehen von einem Vorrat von ungefähr 206 Unterseebootsmotoren, deren Existenz der Marinekontrollkommission bekannt ist, die Zahl der Motoren dieses Typs, die zur industriellen Verwendung als Dieselmotore umgebaut wurden, unbedeutend ist. Diese Feststellung wird übrigens bestätigt durch die Äußerung Schreien vom 30. Okt. bejaugte Denkschrift. Dort finden sich in der Tat nur 18 Fälle aufgeführt, in denen Dieselmotore für industrielle Zwecke eingestellt wurden. Diese Zahlen bekräftigen die Vollschafterkonferenz in der Ansicht, daß diese Motoren bei Verwendung in der Industrie nicht wirtschaftlich arbeiten. Das rechtfertigt andererseits die Auffassung, daß Deutschland in Wirtschaftlichkeit nicht berechtigt ist, die Maschinen zur Verwendung in der Industrie in Anspruch zu nehmen. Allerdings fragt es sich, ob die Bestimmungen des Vertrages von Versailles grundsätzlich auf Unterseeboots-Dieselmotoren Anwendung finden. Die deutsche Regierung bestritt dies. Die Vollschafterkonferenz kann ihren Standpunkt jedoch nicht als begründet anerkennen. Die fraglichen Motoren sind auf Bestellung der deutschen Regierung zur Verwendung auf Unterseebooten herbeigeschafft worden. Es kommt also nicht darauf an, daß diese Unterseebote selbst nicht mehr gebaut wurden. Deshalb, weil die Motore bestellt und hergestellt wurden, um vorzeitliche Bestandteile einer Kriegsmaschine zu werden, fallen sie unter die Bestimmungen des Vertrages. Die alliierten Mächte vermögen auch nicht die von der deutschen Regierung ausgesprochene Ansicht zu teilen, wonach das Material, das einen wesentlichen Bestandteil des Kriegswerkzeuges bildet, den Bestimmungen des Art. 192 schon deshalb entzogen sein soll, weil es den Charakter einer Maschine hat. Die Konferenz ist vielmehr der Ansicht, daß, wenn es sich nicht beweisen läßt, daß diese Motoren tatsächlich ohne jede Änderung in der Industrie verwendet werden, die Tatsache, daß eine große Zahl solcher Maschinen in gutem Zustande auf Lager gehalten wird, eine Verletzung des Vertrages von Versailles darstellt. Ihre Regierung versichert nun allerdings, daß es möglich ist, die Dieselmotoren wirtschaftlich zu auszuwerten. Die Vollschafterkonferenz, die keineswegs den Wunsch hat, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands zu beeinträchtigen, will diese Versicherung gelten lassen, und ist daher bereit, die Maschinen bis auf weiteres zur Verfügung der deutschen Regierung zu lassen, vorausgesetzt, daß sie nur zu handels- oder gewerblichen Zwecken verwendet werden. Diese Entscheidung wird an die beiden folgenden Bedingungen geknüpft, die ich Ihnen namens der Konferenz mitzuteilen die Ehre habe: 1. Die deutsche Regierung trifft alle Maßnahmen, die erforderlich sind, um der internationalen Marinekontrollkommission spätestens bis 31. März 1921 einen Bericht übermitteln zu lassen, aus dem der Standort aller Unterseeboot-Dieselmotoren ergibt, die am Tage des Waffenstillstandes Unterseebooten zugeeilt oder für Unterseebote bestimmt waren. Der Bericht muß angeben, welche Motoren in industriellen Betrieben verwendet werden und welche nicht in den Dienst gestellt wurden. 2. Die deutsche Regierung erteilte in der Zwischenzeit der internationalen Marinekontrollkommission in der Weise die Kontrolle über die industrielle Verwendung der Motoren dieses Typs. Die Konferenz ist bereit, anzunehmen, daß diejenigen Motoren, die am 31. März 1921 tatsächlich in der Industrie verwendet werden, keinen anderen als den im Art. 192 des Vertrages von Versailles festgelegten Beschränkungen unterworfen sein sollen. Was die Motoren betrifft, die zu der angegebenen Zeit nicht unter den oben angegebenen Bedingungen verwendet werden, muß die Konferenz sich das Recht vorbehalten, dahin zu entscheiden, daß sie unter Art. 192 fallen."

Die Ablieferung der Milchkühe

9 Berlin, 13. Nov. Der preussische Minister für Volksnahrung und Chef des Gesundheitswesens in Preußen hat Stellung zu der Frage der Ablieferung von Milchfäßen an Frankreich, Belgien &c. genommen und in einer Denkschrift an das preussische Staatsministerium erklärt, daß der Fall die Kriegsendebedingungen aufs Schwerste gefährliche Gesundheitszustand der Bevölkerung, besonders der Mütter und Kinder, es nicht erlaube, der Ablieferung von Milchfäßen näherzutreten, ist wenn die Zahl der abzuliefernden Fäße weit unter der von der Presse mitgetheilten Anzahl von 20000 Stüd zurückbleibe und sich die Ablieferung über mehrere Jahre erstrecken sollte. Zu- nächst weist die Denkschrift das Ansuchen zurück, von dem zusammengebrochenen und seit Jahren unterernährten deutschen Volke überhaupt die Ablieferung irgendwelcher Nahrungsmittel zu verlangen. Denn gerade Nahrungsmittel sind das, was uns am meisten fehlt und was wir uns für Milliarden von Mark selbst aus dem Auslande beschaffen müssen. Wenn Frankreich uns 200000 Milchfäße abverlangen sollte, so würden und dadurch mindestens 6 Millionen Liter Milch entzogen werden. Bei dem dann ein- tretenden Mangel an Milchsaug für hätten die deutschen Mütter nicht mehr die Kraft, ihre Kinder zu stillen. Dies hätte naturgemäß die weitere Ver-
 10

tung, daß die bisher schon schwierige Ernährung Hunderttausender von Säuglingen an der Mutterbrust in Zukunft nicht mehr oder nur in geringem Umfange möglich und dadurch Tod und Elend zum unabhnglichen Ausgangspunkt herbeigeführt werden würde. — Die Gesundheitsabteilung des Ministeriums für Volkswirtschaft hat neuerdings ihre Beobachtungen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung für das Jahr 1919 abgeschloffen und es hat sich dabei herausgestellt, daß sich der Gesundheitszustand gegenüber den eigentlichen Kriegsjahren nicht nennenswert gebessert, sondern in gewissem Sinne verschlechtert hat. Durch die Unterernährung der Mütter nehmen die Kinder vermutlich bereits im Mutterleib Schaden. Der Ernährungs- und Gesundheitszustand der stillenden Mütter ist weiter gesunken. Skrophulose, Rachitis, Blutarmut und Tuberkulose haben unter den Kleinkindern noch zugenommen. Durchschnittliches Gewicht und Größe der Schulkinder bleiben erheblich gegen die Zeit vor dem Kriege zurück. In Darmen & D. waren sämtliche zur Aushebung aus dem Land gemessenen und gemessenen Kinder zwischen dem 8. und 15. Lebensjahr unter der normalen Größe und dem normalen Gewicht. Sie waren hinsichtlich des Lngennutzes um 1—2 Jahre zurückgeblieben. Bei den Schulkindern in Halle hat sich gegenüber 1914 im Jahre 1919 die Blutarmut bei den Knaben etwa verdreifacht, bei den Mädchen etwa vervierfacht. Die Skrophulose ist fast um 50 Prozent gestiegen. Bei den Erwachsenen liegen die Verhältnisse ähnlich. Seit Herbst 1917 treten in auffallendem Maße und auffälligen Formen krankhafte Veränderungen des Knochengestltes auf, die etwa unter dem Nae der nftigen Krantheit (Rachitis) sowie der Knochenweichheit und Knochenbruchigkeit der Erwachsenen verlaufen. Die Krantheit ergibt sich nicht bloß bei den Kindern, sondern auch Erwachsene bis ins Greisenalter hinein. Sie tritt in einer Schwere auf, die bisher in Deutschland nicht beobachtet worden ist. Verkrnkungen und Verkrümmungen der Beine, des Wirbelsulze und der Brustknochen in schwerer Form sind häufig. Knochenbruche ohne nachweisbare oder erkennliche Ursachen sind keine Seltenheit. Die Krantheit beschränkt sich fast ausschließlich auf die großen Städte und die Industriegebiete, also auf die Ernhrungsarmen Gebiete. Die Kurve der Tuberkuloseerfasse ist seit 1918 erhebdich in die Höhe gegangen und zwar in hndlicher Annahme von 1895 im Jahre 1918 bis zu 1900 im Jahre 1918 auf 10 000 Tode. Die Tuberkuloseerfasse der Kinder im Alter bis zu 15 Jahren haben sich fast verdoppelt, diejenigen in den Altersklassen von 15—20 Jahren etwa verdreifacht. 1918 und 1914 fand die Tuberkulose unter den Todesursachen an fünfter Stelle, 1918 würde sie an die erste Stelle gerückt sein, wenn nicht die Grippe und die mit ihr in Zusammenhang stehende Dungenentndung mehr Opfer gefordert wäre. Eine wie ausschlaggebende Rolle die Ernährung bei der Widerstandskraft gegen die Tuberkulose und bei der Heilung spielt, ist bekannt. Wenn unter Tuberkulosekranken, namentlich den Kindern und Jugendlichen, die für ihre Ernährung so besonders wichtige Milch und Butter entzogen werden, löst sich das weitere Lebensgefhren der Tuberkulose auf keine Weise wirksam bekämpfen. Diese Erkenntnis fhrt bedingungslos zu dem Ergebnis, daß das deutsche Volk ganz unmöglich das von ihm verlangte Opfer zu bringen vermag, da es gleichzeitig Tsd. Hunderttausender von Volksgenossen.

Dr. Heim über die Monarchie

München, 18. Nov. Dr. Helm kündigt im *Bayrischen Kurier* an den von Jean Gerbette am 1. November im *„Temps“* veröffentlichten Artikel über die „deutsche Krise“ an, um in mehreren Punkten gegen die Ausführungen des französischen Beobachters zu polemisieren, dessen Ausführungen ebenfalls von Berlin beeinflusst seien. Helm wendet sich u. a. gegen die Rolle, die Ludendorff in Verbindung mit Escherich und der Dregels ausgeübt werde. Dr. Helm wisse bestimmt, daß Ludendorff das Volkrecht, das er in Bayern gehe, in keiner Weise mißbrauche, und möchte ihm das auch nicht raten, denn die Mehrheit seiner bayrischen Volksgenossen wäre nun einmal für einen Militarismus reaktiv im Sinne der Wiederherstellung einer Vormachtstellung Preußens nicht zu haben. In Bayern glaube heute und morgen niemand an eine Monarchie. Er persönlich sei und seine Anhänger einer demokratischen Monarchie, der weil er Monarchist sei, sei er gegen die Monarchie. Man könnte einem Monarchen seinen Thron abhandeln, aber man sollte ihn nicht zürnen und im Laufe der nächsten Jahre, solange Deutschland die Folgen der Revolution zu überwinden habe, verführt auf gewaltthätige Weise auszuweichen würde. Die Herrschaft würde nicht lange dauern. Deutschland sei noch nicht am kleinen Punkte angelangt. Niemand, auch kein König und Kaiser könne den Abstieg mehr aufhalten. Besser würde es erst, wenn das Volk zur Erlösung komme und erkenne, daß die Leute, die in ein Leben voll Schönheit und Würde verrothen, nicht in der Lage seien, ihm auch nur eine Futterflur zu reichen. Und wenn das Volk einmal soweit in der Erkenntnis sei, dann komme die Monarchie von selbst. Sie müsse im Sinne der Demokratie aus dem Willen des Volkes heraus wieder entstehen. Helm erklärt alles, was ihm im Zusammenhang mit monarchistischen Behauptungen eingebracht werde, für haarsträubenden Blödsinn und betont ausdrücklich, daß er schon im Interesse des Prinzen Rupprecht seit dem Herbst 1918 jede Verbindung mit diesem abgelehnt habe.

9 Köln, 15. Nov. Ein entsetzliches Explosionsunglück ereignete sich am Samstag am 11. d. M. hinter dem Wehrschloß, in der Nähe der Rüstarringstraße belegen. Vorher, das entzündend dem Friedensvertrag gleich den übrigen Explosionen abgetragen werden muß, und wo man in umfangreichem Maße der Sprennung bedient. Ein Sprengstich entzünd sich vorzeitig und tötete sechs Arbeiter, von denen einige Handeln in Eile getroffen wurden. Mehrere andere wurden teils schwer, teils geringer verletzt.

kein Ersatz

sind wieder überall erhältlich



Eltville, 10. November 1920.



geb. Bock

Kiedrich (Rhg.), den 13. November 1920.

Telef. 5256. Wilhelm Müller, Schulgasse 8, I.

Die Anverwandten. Im Namen der Pfarrgeistlichkeit:
Stville, den 12. November 1920. Joh. Winkel, Kaplan.

Mainz *Jul. Herzberger* Mainz

Wache. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück.

Schillerhof-Apotheke, Marbach: 11

Preiswerte Angebote in reichster Auswahl

bieten meine Abteilungen.

Kostüme
Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusenstoffe

Ich bringe vom Einfachsten bis Elegantesten
bewährt gute Qualitäten, prima Verarbeitung
und beste Paßform.

Damen-Mäntel
Kostüme
Kleider
Blusen u. Röcke
Strickjacken

HERMANN HEINEMANN / MAINZ

Schöfferstraße 10, 12, 12 $\frac{1}{2}$. — Fernsprecher 842.

Palma Sumatra-Deckblatt, gemischte Einlage, preiswerte Zigarre . . . per Stück **-.75**
(Zu Kisten von 100 Stück)

El Palacio Sumatra-Deckblatt, sehr angenehm im Geschmack und Brand . . . per Stück **-.90**
(Zu Kisten von 50 Stück)

Wase Vorstenlanden-Decker, besondere Leistung. Das Beste, was die Zigarrenfabrikation augenblicklich herzustellen vermag. per Stück **1.20**
(Zu Kisten von 100 und 50 Stück)

Wiederverkäufer Sonderpreise.

Walther Seidel

Tabakfabrikate **Wiesbaden** Wilhelmstr. 56

Dänische Sahnen-Voll-Milch

8 bis 10% Fettgehalt, große Flaschen, $\frac{1}{10}$ Liter Inhalt

Mark **12.50** einschl. Glas
empfiehlt

P. LEHR / Telephon 138
Ellenbogengasse 4, Moritzstraße 13

HEINRICH WELS

64 Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Gediegene preiswerte Knabenkleidung

Ulster — Raglans — Pyjaks
Sport-, Jacken-, Blusen- u. Orig. Kieler Anzüge
Loden-Mäntel — Pelerinen.

1 Posten

Amerikanischer u. engl. Wolldecken

zu Damen- und Herrenmänteln, Kostümen
und Sportanzügen

bestens geeignet, in gefärbtem und ungefärbtem Zustande verkauft

L. Grosch, Färberei, Emserstr. 4.

Kaufe

stets zu höchsten Preisen
Lumpen, Knochen, Papier,
Eisen und Metalle.

Georg Lied

Nachfolger der Firma Ph. Lied
Telefon 2691. Adlerstraße 31.

Pianos

eigene Arbeit,
unter Garantie
Neue und gebrauchte
Harmontums
Leoncavallo-Fügel
Stimmen u. gr. Reparatur.

Wilhelm Müller
Hgl. Span. u. Lagerschmied.
Schloßstraße 1.
Mainz

Leonhard TIETZ A.-G. Mainz

Jeden
Mittwoch
kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser
Auto
nach:

Kastel
Kostheim
Gustavsburg
Bischolsheim
Ginsheim
Rüdesheim
Königsstätten
Naheim
Groß-Gerau
Wallerstätten
Trebur
Geinsheim
Oppenheim
Nierstein
Nackenheim
Bodenheim
Laubenheim
Weisenau
Hechtsheim
Bretzenheim
Zahlbach

Ullstein-
Schnitt-
Muster!

Besuchen
Sie unsere
sehenswerte

Wir unterlassen die Anführung von
Preisen und bitten um zwanglose
Besichtigung unserer großen Läger

Besonders weisen wir auf folgende Abteilungen hin:

Damen-Confection
Kleiderstoffe
Handschuhe
Strümpfe

Wollwaren
Tricotagen
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche

Spielwaren-Ausstellung

III. Stock
Fahrtstuhl-
benutzung.

Jeden
Samstag
kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser
Auto
nach:

Mombach
Gonsenheim
Finthen
Budenheim
Heidesheim
N.-Ingelheim
O.-Ingelheim
Gaulsheim
Gaulsheim
Kempfen
Bingen
Bingerbrück
Rüdesheim
Gonsenheim
Oestrich
Mittelheim
Winkel
Hattenheim
Erbach
Eltville
Nieder-Walluf
Schlierstein
Biebrich
Wiesbaden
Erbenheim
Amöneburg

Mittwoch,
17. Novbr.
geöffnet!

So lange Vorrat!

Prima

Vollreis

pro Pfund **5.00** Mk.

sowie alle Sorten

Mehle, Erbsen, Bohnen, Mais-
grieß, Reisgrieß, Pfeffer, Mais,
Fühnerfutter, Raßfutter.

Landesproduktenhaus

Bärenstraße 7.



Spedition - Möbeltransport

Verpackung - Lagerung

An- und Abfuhr von Waggons.
Lieferung von Sand, Kies, Gartenkies.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden
Adolfstr. 1. G. m. b. H. Telefon 572.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 52
Ecke Wellritzstr.

prechstunden von
9-6 Uhr; Sonntags
von 9-11 Uhr. Ab-
vorher. Anmeldung
wird. Patienten auch
außer der Sprech-
stunde behandelt.

In den meisten Fällen: **garantiert**
schmerzloses Zahnziehen!

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
u. kaum unterscheidende Plomben. Scho-
nendste Behandlung wird zugesichert.
Mäßige Preise.

Antiquitäten,

Perseer Teppiche, Juwelen,
Gold- und Silbergegenstände,
Gemälde, Gobelins,

bunte Kupferstücke, eingelegte Möbel usw.
aus privater Hand gegen hohe Preise zu kaufen gesucht.
Wagmann, Herrstraße 28, Telephon 2684.
Heller Saalstraße.

Trauringe

Dukatengold 800 gestempelt
18 Kar. Gold 750
14 Kar. Gold 585

8 Kar. Gold 333 g. st. von 100. — an

Enorme Auswahl stets am Lager
WIESBADEN
Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiuspl.

Gebrochene Maschinenteile u.

Haushaltssachen
Jeder Art und Größe, aus allen Metallen, werden durch
autogene Schweißung sachgemäß und schnell repariert.

Apparatebau Taunus, Blebrich a. Rh.
Friedrichstr. 19 — Telephon 597
Annahmestelle für Wiesbaden: Wagner, Albrechtstr. 4

Rauchtisch- Kerzen

Zier- Kerzen

billigst.

Gustav Erkel
Solfen-Fabrik
Langgasse 17.

Unter Telefon-Nr. 11 14
5322

Holländerparade-Str. 11
Frank & Kettenbach
(Rieschstr.)
Wiesbaden, Westendstr. 28.

Empfehle: p. Bl.
Feinbierwein . . . 8.50
Fohmbierwein . . . 8.50
Bismarckwein . . . 7.50
mit Steiner und Blau.

Erdbierwein
Weiß- und Rotwein
von 12 Blt. per Flasche an.
In Speierling-Apfelwein
Fr. Henrich
Obstweinfabrik
Wiesbaden, 24. Tel. 1914.

Rufen Sie 256 an!
Ich berge Jahre alter
Art in und anrecht der
Stahl prompt und billig
W. Müller
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 1.

Badhaus Spiegel

Arangplatz 10.
Eigene Thermoanlage,
großes lüftl. Badhaus
10 Baderäume mit 15-
einzel. Toiletten und
Dingel-Haube.



Meine auffallend billigen Preise
Meine ersikl. Qualitäten bieten

Große Preis-Ersparnisse

Aus meinen reichhaltig sortierten Lagern empfehle ich:

Baumwollwaren

Hemdentuch	Mk. 18.50, 16.50, 13.50
Beitkattun	Mk. 21.50, 18.75, 14.50
Rock- und Kleiderbiber	Mk. 22.00, 19.50, 16.50
Hemdenbiber	Mk. 21.50, 19.00, 17.50

Kleiderstoffe

Cheviots	Mk. 98.00, 76.00, 32.00
Karos	Mk. 45.00, 38.50, 26.50
Halbwoll. Kleiderstoffe	Mk. 38.00, 20.00, 22.50
Blusenstoffe	Mk. 42.00, 32.50, 24.50

Herren-Konfektion

Herren-Ülster	Mk. 575.00, 275.00, 250.00
Burschen-Ülster	Mk. 425.00, 275.00, 175.00
Herren-Anzüge	Mk. 600.00, 450.00, 350.00
Herren-Hosen	Mk. 110.00, 98.00, 78.00

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel farbig	Mk. 850.00, 225.00, 95.00
Damen-Mäntel schwarz	Mk. 470.00, 325.00, 175.00
Kinder-Mäntel	Mk. 125.00, 78.00, 38.00

Überzeugen Sie sich, was ich biete!

Daniel Mann

Mainz

Markt 23

Mainz

Konsum-Verein

Zentralbüro: Hellmundstr. 45, I für Wiesbaden und Umgegend E.G.m.b.H. Telefon Nr. 489 und 490

Mittwoch, den 17. November, nachm. 4 Uhr, finden die diesjährigen

Verkaufsstellen-Versammlungen

für die städtischen Verkaufsstellen statt und zwar:

für die Verkaufsstellen: Bertramstraße 1,
Westendstraße 6,
Hellmundstraße 26:

im „Gewerkschaftshaus“, Wellritzstraße 49, großer Saal;

für die Verkaufsstellen: Gustav-Adolfstraße 14,
Seerobenstraße 27, Ecke Zietenring
Roonstraße 32, (wird neu eröffnet)

im „Gewerkschaftshaus“, Wellritzstraße 49, kleiner Saal;

für die Verkaufsstellen: Dotzheimerstraße 18,
Gneisenaustraße 25,
Göbenstraße 83:

im „Gewerkschaftshaus“, Wellritzstraße 49, Speisesaal;

für die Verkaufsstellen: Römerberg 28,
Röderstraße 30,
Adlerstraße 31:

im Lokal „Zur Burg Nassau“, Ecke Schwalbacher- und
Schachtstraße;

für die Verkaufsstellen: Albrechtstraße 28,
Schwalbacherstraße 29,
Ellenbogengasse 35:

in der „Kronenhalle“, Kirchgasse 50;

für die Verkaufsstellen: Riehlstraße 11,
Oranienstraße 24,
Rüdesheimerstraße 34:

im „Luxemburger Hof“, Herderstraße 13.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
2. Genossenschaftliche Aussprache,
3. Wahl der Mitglieder zum Genossenschaftsrat.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen, ganz er-
gebenst ein.

Mit genossenschaftlichem Gruß,

Der Vorstand.

Vergrößerungen

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppen
bildern, auch Verkleinerungen in Semi-
Emaill mit Broschen u. Anhänger billigst.
Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstr. 56

Kartoffel- u. Obst-, Mehl- u. Sacke

aus Jute und Papiergebe, für alle Zwecke ge-
eignet, zu verkaufen und zu verleihen. Großhandlung
Niesel & Sperber, Dehlmeierstraße 13, Telefon 6129.

MEINE 7 SCHAUFENSTER

IN DER WOCHE VOM 14.-21. NOVEMBER 1920.

ÜBERSICHT AUSSERORDENTLICH PREISWERTER

BEDARFSWAREN DER ZEIT



1

2



WOLL-WAREN

Kopftücher schwarz, Wolle	18.00	15.00	14.00
Chenille-Kopftücher	54.00	37.00	
Damen-Westen ohne Ärmel, reine Wolle		55.00	
Blusenschoner, weiß, reine Wolle		40.00	
Damen-Westen mit Ärmel, reine Wolle, schwarz		75.00	
Umhangtücher, vollgemischt vollkommen gross		52.00	

STRUMPFE

Damenstrümpfe, Baumwolle schwarz	9.00
Damenstrümpfe, Baumwolle schwarz	11.00
Damenstrümpfe, reine Wolle gewebt	36.00
Kinderstrümpfe, reine Wolle gestrickt, extra stark	10.00 13.00
Herren-Socken, grau gestrickt	8.00



3

4



TRIKOTAGEN

Herrenjacken normal, Winterqualität	40.00 39.00
Herrenhosen, normal	44.00 41.00
Herrenhosen, grau gestrickt	25.00 23.00
Herrenhosen, schwere Füllerware	41.00 38.00
Herrenhemden mit Ein- satz, wollegemischte Qualität	69.00 65.00

HANDSCHUHE

Kinderhandschuhe Wolle, reine Wolle, gestrickt	12.00 11.00
Herrenhandschuhe grau, gestrickt, Wolle	7.00 6.00
Damenhandschuhe, farbig Trikot	17.00 8.00
Damenhandschuhe, schwarz gestrickt	12.00 6.00
Damenricotahandschuhe farbig mit Füller	21.00



5

6



KINDER-KONFEKTION

Kinder-Mäntel Gr. 50 cm, aus warmen Stoffen	71.00 65.00 42.00
Kinder-Mäntel Gr. 40 cm, gestrickt, reine Wolle	145.00
Kinder-Mäntel Gr. 50 cm, rein wollener Plüsch, moll. u. warm	100.00
Kinder-Kleider Gr. 45 cm, aus guten Stoffen, beste Verarbeitung	31.00

PLÜSCHGARNITUREN

Kinder-Garnituren Moll u. Kragen	69.00 56.00 45.00 32.00
Backisch-Garnituren neue Formen	130.00 115.00 95.00
Plüschhauben, bunt, je nach Größe	35.00 24.00 18.00
Plüschkappen u. Mützen in allen Modelarben	30.00



7

SWEATERS

Knaben-Sweater, Gr. 45, marine mit Umlegkragen, reine Wolle	32.00
Knaben-Sweater, Gr. 45, gestrickt, reine Wolle, mit Stehbund	07.00
Boyies-Sweater für Knaben und Mädchen, je nach Gr.	54.00 75.00
Boyies Knaben-Hosen, Kniehose, extra Mark, je nach Gr.	144.00 130.00

Preise:
die billigsten!

Qualität:
die allerbeste!

H. Martin

Markt
am
Dom.

Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Hilfsdienst Wiesbaden-Mainz und umgekehrt.
Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vorm., Rheinallee 21,
von Wiesbaden 3.30 Uhr nachm., Rheinallee 21.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden
Nikolasstraße 5
Telefon: Nr. 12, 115, 124, 242, 6811
Mainz, Rheinallee 21, Telefon 580

Verlangen Sie überall die bewährte „Kronen-Papierwäusche“

Produkt der Firma
Ernst Toell
Köln-Brennfeld.
Jedes Wäuschchen trägt
die Firma und die Schutz-
marke „Krone“.

S. BLUMENTHAL & Co.

Kirchgasse 39-41

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

die Ihr Euch in glücklicher wirtschaftlicher Lage befindet, gedenkt der großen Notlage, in der die kleinen Rentner und Rentnerinnen durch den verlorenen Krieg geraten sind. Sie müssen hungern und frieren, wenn ihnen von den wirtschaftlich Bessergestellten keine tatkräftige Hilfe zuteil wird. Der Vorstand und Ausschuss der Klein-Rentner-Heim-Spende veranstaltet von Dienstag bis Samstag dieser Woche eine

Klein-Rentnerheim-Spenden-Woche.

Der Ertrag wird zur Gründung eines Klein-Rentnerheimes verwendet. Das Heim wird eine Speisehalle erhalten, wo gute Nahrung zu billigem Preise verabfolgt wird und wo die Kleinrentner sich, besonders während der kalten Wintermonate, aufhalten und so Heizung und Licht sparen können. Hier soll Unterhaltung gepflegt und den Nervenbelastungen die schmerzlichen Sorgen verschönt werden. Die Einrichtung eines solchen Heims erfordert unter den heutigen Verhältnissen eine große Summe und richten wir an die Bürgerschaft von Wiesbaden und Umgebung die herzliche Bitte:

„Helft uns, dieses Ziel erreichen!“

Ein jeder, der mithilft, den immer mehr verarmenden Kleinrentnern den Lebensabend zu verschönern, tut ein edles Werk, das in den Annalen des künftigen Klein-Rentnerheims gebührend vermerkt werden wird.

Schnelle Hilfe ist unbedingt erforderlich, denn die Verzweiflung in Klein-Rentnerkreisen ist grenzenlos!

Sämtliche hiesigen Banken nehmen unter Konto „Klein-Rentnerheim“ Spenden-Beiträge entgegen.

Ferner haben wir folgende Bankstellen eingerichtet: bei August Engel, Taunusstraße 12 — Wilhelmstraße 2 — in der Ringkirche; Wilh. Waldner, Marktstraße 34; Born-Schottensfeld im „Rassauer Hof“; Franz Schellenberg, Kirchgasse 33; Jean Spring, Bismarckring 23, woselbst unsere Vertrauenspersonen Spenden mit herzlichem Dank in Empfang nehmen.

„Der schnell gibt, gibt doppelt!“

Der Arbeitsausschuss:

Gertrud Ahrens, Karl Kramer, A. Petersen, Frau Sanitätsrat Proetsch.

Der Vorstand:

H. Gendorf, G. Glend, Alex Pfeifer, Frau S. Stenner, Dr. S. Richter, Ph. Gräf, Emmy v. Galkwitz, F. W. Pieper, W. Prien, Elisabeth Wahnmannsdorf, A. Wrig, Anna Rausch.

Der Ehrenausschuss:

Frau Ober-Comitant Auer von Herrlich, Stadthalter Burandt, Frau General Diekmann, Stadtverordneter G. Glücklich, Heinz Gorenz, Geistlicher Rat Gruber, Professor Dr. med. Heile, Reichsbankdirektor W. Hennig, Justizrat Dr. Jünger, Stadtrat W. Kimmel, Dr. Lazarus, Stadtrat Meier, G. Monandon, Stadtschulrat Dr. Müller, Herrn. Rauch, Frau General Noether, Bürgermeister Travers, Defan D. Seefenmeier.

Nachfolgende Spenden sind bereits eingegangen:

Frau Auer v. Herrlich 1000 M., Frau Dr. Albert 5 M., Geh. Rat Barling 300 M., Apotheker Bunder 10 M., Frau Brich 30 M., Fr. Bechem 300 M., Biedendorf 10 M., Stadthalter Burandt 2000 M., Caroline Bender 50 M., Fr. Dresel 300 M., v. Dufals 10 M., Rhein. Feinen-Industrie-Dannemann 100 M., Frau Gen. Diekmann 3 M., Frau Engelberth 100 M., Ludw. Eberhard 50 M., Baderm. Frey 25 M., Dr. med. Fischer 30 M., Justizrat Guttman 300 M., B. Gies 10 M., Ph. Gabel 100 M., Frau Giani 50 M., Landgerichtsrat Geppert 100 M., Frau Gerbitz 5 M., San.-Rat Dr. Hoffmann 10 M., Josef Gauer 200 M., Frau Gaud 10 M., Hausmann 20 M., Frau Hoffmann-Steinhäuser 50 M., Frau W. Dagedorn 300 M., Frau Herrfardt 10 M., Gang 10 M., Ph. Hartmann 5 M., B. Junfer 10 M., Klobenburg 100 M., Oberstlt. Klug 30 M., Carl Kayser 100 M., Joseph Kuhn 20 M., Frau Kestmann 300 M., Frau Keller 10 M., Josef Kehler 100 M., Kögler 10 M., Kigarettenfabrik Kettes 300 M., Dr. med. Koch 100 M., E. Kock 50 M., Rud. Kleiner 150 M., G. Meurer 20 M., G. Monandon 1000 M., Geshw. Meyer 20 M., Landger.-Präs. Matert 100 M., Frau Massen 50 M., Olga v. Müller 100 M., Frau Niederhäuser 50 M., Olga Neumann 50 M., Gen.-Lt. v. Dittmann 100 M., Frau Prosch-Nichter 10 M., Karl Schläppl 100 M., Ed. v. Pander 10 M., Frau W. Pagenheiser 50 M., Frau Dittschow 5 M., Frau Pfeifer 100 M., B. v. Pfeifer 3 M., W. Schöfer 100 M., G. Schirmer 10 M., Frau Schröder 10 M., G. Schiffer jr. 1000 M., v. Sedendorf 10 M., Ems. Schneider 10 M., Hugo Schröder 5 M., Frau William Seidtschick 100 M., G. Sutz 30 M., G. Stuber 100 M., Sieger 20 M., Frau Tschennmayer 300 M., E. Töpler 40 M., Frau Wilmann 100 M., Bruno Wandt 100 M., W. Weich 50 M., Frä. Weid 25 M., W. Wille 3 M., J. Witte 100 M., J. Wulfsch 20 M., Fr. v. Wülfen 10 M., Wb. Zentner 5 M., Frau Zorn 20 M., Frau Zuder 100 M.

Den gütigen Gebern herzlichen Dank!

D. O.

Goupil, Leoni Fils & Co.
Cognac-Importeure
Wiesbaden.



Patentamt. Schutz angem.

Der Kenner

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Berlofung

des St. Elisabethen-Vereins & Co. in Wiesbaden

U.	G.	U.	G.	U.	G.	U.	G.	U.	G.	U.	G.	U.	G.
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
40	4	5	3	0	1148	204	1778	220	2468	1	0	3049	134
43	6	59	28	1158	536	178	263	2471	198	3054	4		
46	122	208	5	1160	124	1795	101	2477	78	3065	352		
61	185	605	149	1179	7	1834	349	2478	171	3073	259		
75	355	607	21	1180	240	1813	155	2480	303	3079	292		
78	115	614	268	1181	181	1816	343	2487	109	3086	76		
84	74	624	109	1194	291	1817	331	2498	173	3124	165		
99	174	639	296	1207	172	1821	163	2492	251	3128	97		
109	324	650	246	1209	232	1830	230	2494	179	3154	125		
110	141	667	10	1210	47	1835	109	2514	151	3153	51		
150	15	678	231	1210	315	1836	55	2555	313	3178	108		
176	8	688	526	1220	29	1864	3	2556	83	3183	59		
195	50	717	325	1229	337	1870	280	2560	212	3202	105		
213	200	720	169	1231	90	1873	1	2561	308	3206	222		
218	125	730	277	1233	269	1888	187	2570	138	3209	299		
219	60	733	193	1240	340	1889	125	2577	8	3213	112		
223	305	758	132	1243	252	1894	128	2605	335	3219	311		
227	208	761	252	1247	260	2002	197	2607	336	3220	69		
233	84	774	315	1274	14	2003	300	2623	30	3248	40		
236	20	777	120	1316	242	2005	143	2654	89	3260	140		
239	38	781	142	1323	157	2009	9	2657	191	3283	175		
245	287	783	284	1352	270	030	57	2688	130	3300	195		
247	293	797	81	1359	272	2040	180	2695	333	3303	242		
289	2	805	183	1360	288	2048	24	2703	345	3320	359		
299	77	810	39	1375	144	2066	45	2726	11	3335	79		
302	224	821	215	1381	2	2068	58	2731	357	3337	282		
307	241	816	19	1388	309	2087	333	2749	264	3339	229		
324	4	868	234	1392	184	2099	217	2756	156	3343	94		
327	116	878	317	1405	32	2111	166	2774	67	3350	273		
346	344	888	207	1438	238	2114	106	2775	61	3382	274		
354	100	905	312	1444	204	2116	233	2779	191	3369	68		
361	270	925	107	1455	154	2122	52	2779	4	3371	182		
362	86	941	46	1466	23	2137	37	2785	261	338	28		
370	348	946	99	1517	17	2144	42	2788	448	337	22		
383	327	957	223	1521	321	2188	302	2790	256	3396	333		
384	354	962	13	1525	251	2189	80	2798	280	3391	189		
392	391	968	148	1540	184	2191	70	2798	153	3412	300		
394	192	967	87	1544	298	2205	341	2801	118	3414	347		
395	121	981	9	1587	201	2225	302	2810	4	3416	11		
397	245	994	257	1601	320	2228	131	2823	72	3418	91		
404	27	997	283	1603	117	2237	271	2834	304	3427	219		
424	82	1021	342	1605	136	2240	249	2837	188	3430	30		
430	145	1024	56	1614	208	2246	182	2849	307	3433	243		
448	338	1035	237	1617	303	2250	227	2851	147	3441	358		
465	73	1045	6	1623	46	2261	202	2860	330	3451	159		
468	211	1047	206	1626	245	2264	253	2872	158	3466	306		
470	137	1051	83	1631	322	2265	283	2882	214	3488	187		
471	51	1056	31	1640	278	2272	351	2893	349	3506	36		
476	235	1060	120	1643	247	2336	111	2898	41	3507	26		
477	16	1055	64	1658	163	2346	325	2931	310	3528	92		
479	213	1078	318	1668	12	2402	300	2955	139	3533	323		
493	178	1080	177	1679	226	2409	160	2968	106	3544	225		
505	275	1087	10	1683	244	2415	120	2966	2	3554	216		
525	295	1099	68	1704	34	2420	119	2981	289	3561	133		
531	141	1101	170	1712	250	2421	152	2999	276	3569	240		
534	104	1103	267	1721	297	2423	218	3014	228	3575	176		
536	114	1118	93	1723	288	2424	362	3015	15	3590	150		
537	63	1120	113	1728	21	2450	102	3035	198	3596	334		
563	345	1124	314	1732	301	2453	316	3036	2				
568	32	1125	93	1737	582	2455	71	3037	332				
571	180	1141	194	1760	221	2457	283	3038	254				

Die Gewinne sind abzunehmen von 10. November ab bis 11. November, morgens von 10 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und zwar die Gewinne, die auf die Nummern 1-1800 fallen, bei Frau Anna Brünning, Rheinstraße 104, II und die Gewinne, die auf die Nummern 1801-3000 fallen, bei Frau Stefanie Blumenthal, Kaiser-Friedrich-Straße 68, III. Gewinne, die bis dahin nicht abgeholt sind, sind verfallen.

Der Vorstand.

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, 15. Nov.: nachmittags 4 bis 6.30 Uhr: Lang-Lee im kleinen Konzertsaal. Abonnements-Konzerte. Stadt. Kurorchester. Leitung: Konzertmeister B. Wolf. Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Alfons und Estrella“ von Scherbi. 2. Walzer aus „Onegin“ von Tschalkowski. 3. Andante und Finale aus der G-moll-Sonate von Mozart. 4. Agnus dei aus dem Requiem von Verdi. 5. Ägyptischer Ballettentrée aus „Die Fälscher“ von Blak. 6. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. Abends 8 bis 9.30 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Syllianische Feste“ von Verdi. 2. Eine nuit à Violette. Barcarole von Saint-Saëns. 3. Frühlingstimmen, Walzer von J. Strauß. 4. Fantasie aus „Norma“ von V. Bellini. 5. Scherzo op. 81 von Chopin. 6. Serenade op. 7 für 2 Flöten, Oboe und Klarinetten, 4 Hörner, 2 Fagotte und Kontrabass von Rich. Strauß. 7. Festmarsch, op. 1 von Rich. Strauß.

Staats-Theater

Montag, 15. Nov.: Zum Behen der Witwen- und Waisen-Pension- und Unterstützungsbank der Mitglieder des Staatstheater-Orchesters. Zweites Symphonie-Konzert des Staatstheater-Orchesters. Dirigent: Prof. Dr. Mannstädt. Solist: Professor Carl Fiesch (Violine). Programm: 1. Ouvertüre zu „Hans und Gretel“ von A. Schumann. 2. Zum ersten Male: „Koncert (D-moll)“ op. 27 für Violine und Orchester von Ernst von Dohnanyi. 3. Molto moderato, maestoso e rubato. — 4. Andante. — 5. Molto vivace. — 6. Tempo del primo pezzo rubato. — Allegro non troppo. Geleitet von Prof. C. Fiesch. — 10 Minuten Pause. — 8. Zum ersten Male: II. Symphonie (G-dur) op. 60 von Felix Mendelssohn. 1. Belebt. — 2. Sehr langsam und getragen. — 3. Einfach und leicht. Schnell und leicht. — 4. Belebt und feurig. Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 Uhr.

Dienstag, 16. Nov., abends 7 Uhr, Ab. C: Götter. Mittwoch, 17. Nov., nachm. 3 Uhr, bei aufsch. Ab. Sondervorstellung: „Die drei Jünglinge“. Abends 7 Uhr, Ab. B: Die toten Augen. Donnerstag, 18. Nov., abends 8.30 Uhr, Ab. A: Alibi. Freitag, 19. Nov., abends 8.30 Uhr, Ab. D: Kavalier. Samstag, 20. Nov., nachm. 3 Uhr, bei aufsch. Ab. Sondervorstellung: Die drei Jünglinge. — Abends 7 Uhr, bei aufsch. Ab.: Fra Diavolo (neu einstudiert). Sonntag, 21. Nov., abends 6 Uhr, bei aufsch. Ab.: Die Königin von Saba.

Residenz-Theater

Montag, 15. Nov.: „Die Kaiserin“, Operette in 3 Akten von B. Hall. Dienstag, 16. Nov., 7 Uhr: „Die Kaiserin“. Kammerlichtspiele. Deutsches Volks-Kino. Mauritsstr. 12. — Telefon 6137. Vom 13.-16. November: „Johannes Goeth“, Drama in 5 Akten; in der Hauptrolle: Carola Toelle. — „Der Storch im Salat“, Lustspiel in 2 Akten. Spielzeit: Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr. Kleine Eintrittspreise (1-3 Mk.).

Thalia-Theater. Größtes, mod. Lichtspielhaus. Kirchgasse 72. Telefon 6137. Vom 13.-19. November: Der große Monumental-Film der neuen Ellen Richter-Serie 1920/21: „Maria Tudor“ (Königin von England). Drama frei nach Viktor Hugo in 5 Akten von Dr. Willy Wolff; in der Hauptrolle: Ellen Richter. — „Der Siebente Tag“, Lustspiel in 5 Akten. Carola Toelle. Spielzeit von 3-10.30 Uhr.